Freitag, 13. September. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 7494. — 1872.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiser. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhand.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 12. Septbr., 6 Uhr Abends.

Marienburg, 12. Sept. Der Kaiser traf heute um 4 Uhr 20 Min. in bestem Wohlsein hier ein, begleitet von dem Kronprinzen und dem Prinzen Carl. Der Kaiser wurde am Bahnhof von dem Oberpräsidenten, dem Regierungspräsidenten, dem commandirenden General und dem Comitée mpfangen.

Der Vorsitzende desselben, Hr. v. Winter, begrüßte den Kaiser mit den Worten: „Tausend und tausend Herzen danken Ew. Majestät die Gnade Ihres Erscheinens trotz der so großen Geschäfte." Der Kaiser erwiderte: „Wenn es das Wohl des Landes gilt, muß man stets Zeit haben." Darauf begrüßte der Kaiser das Comitémitglied Herr v. Forckenbeck, den Präsidenten des Abgeordnetenhauses. Dasselbe that der Kronprinz mit dem Glückwunsch zur Wahl als Oberbürgermeister von Breslau.

Hierauf fuhren der Kaiser und die Prinzen, eingeholt von jungen Besitzern zu Pferde, in offenen Wagen unter endlosem Jubelrufen, Kanonendonner und Glockengeläute durch die Feststraße, in welcher die Deputationen der Landwirthschaft, der Gartenkunst, der Industrie, des Handels und Schiffsbaues, der Gewerke und Schützengilden aus den Städten der Provinz Spalier gebildet hatten, nach dem Schlosse.

Angekommen den 12. Sept., 7 Uhr Abends.

Marienburg, 12. Sept. Der Einzug hat ganz dem Programm entsprechend trotz des scharfen Regens stattgefunden. Der Kaiser ließ sich auch durch denselben nicht abhalten, nach seiner Ankunft auf dem Schloß, auf den Altan desselben herauszutreten, um den Vorbeimarsch der Gewerke und Schützen anzusehen.

Von den Ministern ist, wie es bestimmt war, nur Graf zu Eulenburg hier anwesend.

Zur Säcularfeier in Marienburg.

II.

Z Marienburg, 12. Sept.

Der erste Festtag bricht düster und trübe an. Die ganze Nacht hindurch fiel dichter stetiger Regen, der bis weit in den Vormittag andauert, Windstöße haben die Zeltdächer von der Blumenhalle zerfetzt hinuntergerissen, zertrümmertes Holzwerk liegt am Boden, glänzendes Gold in grauem Schlamm. Aber der lebhafter werdende Wind giebt beste Hoffnung auf Kaiserwetter auch für Marienburg und jedes lichter werdende Stellchen am schweren grauen Himmel wird freudig als Vorbote der Sonne, die spätestens mit dem Kaiser einziehen muß, begrüßt.

Geschafft, gebaut und geputzt muß wohl die ganze Nacht hindurch sein, denn heute gewinnt man bereits ein Bild, freilich noch kein lückenloses, von der friedlichen Triumphstraße, die sich mit Trophäen bürgerlicher Thätigkeit schmückt. Soweit die Straße zur Seite der Bahnhofanlagen führt, ist sie freigelassen für die Schützen, die heute bereits mit ihren grünen goldgestickten Uniformen die Straßen füllen, für Schulen und die jungen berittenen Landleute, welche die Escorte des einziehenden Kaisers bilden sollen. Diesen ersten kurzen Theil des Weges schließt eine gothische Ehrenpforte ab, zierliches Holzgeripp mit Blumen umwunden, in den Nischen mit allegorischen Figuren geschmückt. Diese Pforte bildet den Eingang zur eigentlichen Triumphstraße. Der Gedanke, der sie so entstehen ließ, ist ein ungemein glücklicher. Das Volk, das ganze für die Segnungen der Cultur dankbare Volk, stellt sich an den Weg des kaiserlichen Herrschers und bringt dazu die Erzeugnisse mit, welche Gewerbfleiß, Landbau, Industrie und Kunst in dem der modernen Cultur durch Preußen wiedereroberten Gau geschaffen. Der Segen des Feldes beginnt die Reihe. Schnitterinnen bringen den goldigen Erntekranz, ein Wagen mit schweren Weizengarben kündet den Segen des fetten Ackers, Rüben, Kartoffeln, andere Feldfrüchte stehen ebenfalls am Wege. Dazwischen bauen hohe Trophäen sich auf von schlichtem Ackergeräth: Karren, Schaufeln, Hacken, Rechen erheben sich auf grünem Tannengrunde zu stattlichen Pyramiden. Auch fehlt der Schutz nicht, welche die Menschenhand den kostbaren Acker errichtet vor den wilden Wogen des polnischen Stromes, der verheerend zu zerstören sucht, was Fleiß und Intelligenz geschaffen. Deichbau und Deichschutz stellt sich in einem Aufbau von Faschinenwänden, Wehren und dem zu dieser schweren Arbeit nothwendigen Material dar. Boote, Taue und wieder Pyramiden von Werkzeug umgeben den kunstvollen Faschinenbau, eine Wasser-Abmahlmühle steht in stattlichem Modell daneben.

Dann folgen die größern Ackerbauwerkzeuge, die Dreschmaschinen, Pflüge, Walzen, welche alle Erzeugnisse der Provinz sind. An den Ackerbau selbst schließt sich die ländliche Industrie, welche die von der Bodencultur erzeugten Rohstoffe verwerthet, höchst natürlich und zweckmäßig. Die Wollwäsche ist etwas säumig gewesen, ihre Halle war eben noch leer und doch ist sie Marienburgerin, während die Stargardter und Elbinger ihre Brennerei-Apparate längst in Ordnung haben. Bienenstöcke aller Art, auch einer mit sogenannten Honigschleuder, der durch Centrifugalkraft den süßen Stoff aus den Wachszellen schleudert. Butterfässer, Milch und anderes füllt den Weg bis zu den Viehständen, die natürlich jetzt am Morgen noch leer waren. Heiter, reich und bunt ist der Rückblick auf diese Abtheilung der Landwirthschaft, welche sich weithin durch schwebende Erntekronen und Garbenpyramiden kenntlich macht. Dann folgen die Gärtner. Auf zwei hohen Bühnen breiten dieselben die Früchte und Gemüse einerseits, gegenüber dem Blumenreichthum aus. Haufen von Kürbisse, Gurken, Melonen, Berge von Kohl, Obst von allen Sorten und Farben liegen zu Füßen einer Pomona, welche eine reichgefüllte Fruchtschale trägt. Hätte man den Grund dieser Bühne von gelbem Sande, statt von grünem Moos gebildet, so würden die Frucht- und Gemüsegruppen gewiß lebhafter und malerischer hervorgetreten sein. Das Blumenparterre gegenüber schmückt sich vor einer grünen Hinterwand mit Mosaiken und Gruppen von Blattpflanzen. Zwischen ihnen hat man versucht, die berühmte Infiorata von Genzano zu copiren, gemusterte Teppiche von Astern und Georginen aller Farben zu bilden. Sie sind etwas grell und hart in der Farbe gerathen, sonst aber sehr kunstvoll und werden sicherlich Aufsehen machen. An den Garten schließt sich der Wald. Festons von Haidekraut und Farren umschlingen dichtes Grün von Eichen, Tannen und Buchen, Embleme, Inschriften, Werkzeuge ragen daraus hervor. Mit den beiden riesigen Torfcylindern, welche vortrefflich in die Stimmung des Ganzen passen würden, wenn man ihn nicht hölzerne Mauerkronen aufgestülpt hätte, schließt der Ueberblick über die Gaben der Natur und ihre Verwerthung.

Eine neue Ehrenpforte führt uns zum Handel, welcher die beweglichste, am wenigsten zu fassende und darzustellende aller Berufsarten nur durch einige hundert Commis und Kaufleute repräsentirt wird. Kleine Fähnchen an der Ehrenpforte verkünden die Handelsartikel des Landes. Darauf folgt die Industrie, eine wahre Gewerbeausstellung an der Landstraße. Der Schiffbau, durch Danzig allein vertreten, beginnt die Reihe. Der Durchschnitt eines riesigen Eisenschiffes, ein kleiner Dampfer, ein Kriegsschiff, das Eisengeripp eines kleinen Schraubenboots, natürlich lebhaft geschmückt mit Blumenschnüren, Flaggen, Wimpeln, vertreten Schiffsbau und Marine unserer Küstenprovinz. Dann nimmt die Großindustrie Elbings, der eigentlichen Industriestadt der Provinz, den breitesten Raum ein. Wenn irgend etwas am heutigen Jubelfeste den Bürger mit Stolz erfüllen kann, so ist es der industrielle Aufschwung Elbings, der nicht durch günstige Localbedingungen, nicht durch Unterstützung, sondern allein durch die Betriebsamkeit, die Intelligenz, das Talent seiner Bürger sich so staunenswerth entwickelt hat. Es will etwas bedeuten, wenn in unserer entlegenen Provinz Schichau heute seine hundertste Locomotive auffahren kann, wenn die Waggonfabrik von hier aus den Osten wie den Westen mit Eisenbahnwagen versorgt, wenn landwirthschaftliche Maschinen, Locomobilen in Bezug auf neue zweckmäßige Construction englischen und westdeutschen Arbeiten mindestens ebenbürtig zur Seite stehen. Wenn diese Triumphstraße provinzieller Thätigkeit, Intelligenz und Cultur schönes Zeugniß ablegt für den Aufschwung, den Westpreußen unter seinen Königen gewonnen hat, so steht die größte der Städte, welche heute das Einverleibungs-Jubiläum feiern, auch auf diesem Gebiete an der Spitze. Dann kommt das Bier in hopfenumkränzten Fässern, von denen der Regen leider die schöne eichenbraune Tünche völlig abgewaschen hat, es folgt der Zucker, der seine Hüte, Farinfässer und vergoldeten Rüben in einer Hütte von Tannenreis geborgen hat. Dann beginnt die Industrie der plastischen Stoffe, des Thons, der Terracotta, der Ziegelerde, des Cement. Ihre Gebilde umgrenzen die Straßenfronten künstlerisch und geschmackvoll. Wo die Straße den Festungswall durchschneidet, da ragt auf der Höhe desselben ein Canalisirungsrohr empor, auf dessen Höhe ein kleiner Engelknabe aus einem Trinkhorn Proben der geläuterten Canalwasser zu schlürfen scheint. Dann sehen wir rothe Ziegelmauern mit Werkstücken, Ornamenten und Statuen von gebranntem Thon verziert, Oefen in monumentalem decorativen Aufbau, Figuren und Geräth von Cement, diesem modernsten Baumaterial, welches eine so ungemein weite Verwendbarkeit sich erobert hat. Etwas verlassen thront hier am Ende der Industriestraße, geschieden von Verwandtem, eine Wagenknecht'sche Lafette mit ungeheuerem gezogenen Kanonen-Rohr. Dann schließt die gothische Rotunde der Blumenhalle, dieser zierliche Bau, dessen zerstörte Herrlichkeit jetzt unter geschäftigen Händen neu ersteht, die Feststraße eigentlich ab, von ihr bis zum Schlosse hin sollen nur die Gewerke mit ihren Enblemen stehen. Daß nicht jede industrielle Thätigkeit hier ihre Vertretung hat finden können, versteht sich wohl von selbst, unbegreiflich erscheint es aber, daß, da es sich hauptsächlich um Darstellung der Cultur, ihrer Mittel, ihrer Resultate handelte, das Preßgewerbe keinen Platz gefunden hat. Wenn eins als culturfördernd und civilisatorisch hervorzuheben ist, so wäre es der Buchdruck, der Vermittler alles geistigen Lebens.

So steht in ihrem Schmuck die Feststraße jetzt schon da und harrt der menschlichen Staffage, welche alles Geräth und Erzeugniß am Nachmittage beleben soll. Denn die meisten dieser Embleme und Darstellungen formiren sich, sobald der Kaiser ihre Reihen passirt hat, hinter ihm zum Festzuge und ziehen durchs Schloß bei ihm vorbei. Inzwischen benutzt noch Alles die letzten Momente zu Vorbereitungen und Proben. Die Ordensritter probiren Rüstungen und Flanellmäntel zu ihrem Maskenzuge an und tummeln ihre schönen Rosse; die Heiden, Polen und Jungfrauen der lebenden Bilder versuchen sich zum letzten Male in ihren Costüms und in der ungeheuern Schloßküche wird geschmort, gekocht und gebacken an Dutzenden von Feuerstellen. Aber es regnet noch immer und der Kaiser muß bereits in Dirschau sein. Fast schwindet die Hoffnung auf Kaiserwetter. Was werden aber heute Abend die armen Damen mit ihren Garderoben machen in dem Schmutzmeer des droschkenlosen Marienburg?

Deutschland.

+ Berlin, 11. Sept. Unmittelbar nach der unglücklichen Katastrophe auf dem Schloßplatze erschien in der „Kreuz-Ztg.", der „Nordd. Allg. Ztg." und andern Blättern eine gleichlautende Erklärung, nach welcher die Polizeibehörde im vollsten Umfange ihre Schuldigkeit bei den getroffenen Anordnungen gethan und das Unglück allein einem unberechenbaren Zufall zuzuschreiben sei. Dies hat einen Gegenbericht in der heutigen „Voss. Ztg." hervorgerufen, mit dem ein zweiter Bericht in der „Sp. Ztg." in allen wesentlichen Punkten übereinstimmt. In der „Voss. Ztg." schreibt ein Augenzeuge, welcher sich selbst vor den Häusern 1 und 2 der Schloßfreiheit etwa zehn Minuten lang unter den Tausenden in Lebensgefahr Schwebenden befunden hat und der sich zugleich bereit erklärt, wenn es erforderlich ist, mit Nennung seines Namens für die Wahrheit des von ihm Berichteten einzustehen: „Etwa gegen ¾9 Uhr — also etwa eine Stunde vor dem Momente, in dem sich die Fackelträger ꝛc. von ihrem Stande aus in Bewegung setzten, war die Schloßfreiheit vom Schloßplatze aus, trotz großer Menschenmassen, welche sich jedoch in Ruhe und Ordnung bewegten, noch so bequem passirbar, daß ich kein Bedenken trug, mich ebenfalls diesem Strome anzuschließen. Plötzlich, vor dem Hause Nr. 2 beim letzten Fenster angekommen, ertönt der Ruf „Zurück!" Das ganze Publikum, welches bereits bis zur Schloßbrücke gelangt war, wird in diesem Augenblicke mit einer Vehemenz in den zu vielen Tausenden zu veranschlagenden Menschenstrom hineingejagt (!), daß ich keine anderen Gedanken fassen konnte, als den, es gelte eine Militär-Attaque gegen Revolutionäre. Diese Annahme werden gewiß Tausende mit mir getheilt haben, denn ich habe auf Seiten des Publikums auch nicht eine einzige Unordnung oder Widersetzlichkeit wahrgenommen, wie sie sonst wohl bei ähnlichen Gelegenheiten an der Tagesordnung ist. Mit welcher Energie dieser Rückstoß vorgenommen sein muß, bestätigt der Umstand, daß kaum eine Minute erforderlich war, um fast die ganze Länge der Schloßfreiheit in eine zusammengequetschte Fleischmasse zu verwandeln. (Dies wird in den Häusern Nr. 7—8 ꝛc. bestätigt.) Die Scene, welche jetzt folgte, entzieht sich jeder Beschreibung und übersteigt jede Vorstellung. Der Schrei von Tausenden, Winken, Bitten, Flehen um Zeit und Raum, damit sich nur der Menschenknäuel erst lösen könne, bleibt unbeachtet! auch die Tausende Offiziere, welche wohlerhalten auf der Terrasse vis-à-vis placirt waren, schauen ruhig in dies blendend hell erleuchtete Schauspiel, obgleich durch eine rechtzeitige Ordre der vor der Terrasse reservirte freie Raum ausreichend erschien, um der zusammengekeilten Masse wenigstens etwas Luft zu machen. Der Stoß erfolgte so plötzlich und unvorbereitet, daß der ganze Menschenschwarm nicht einmal Zeit gewinnen konnte, sich umzuwenden nach derjenigen Richtung, nach welcher die eingekeilte Menschenmasse gewälzt werden sollte. Nach endlichen langen 10 Minuten entsetzlicher Todesangst gewinne ich einen Moment zur Umdrehung meines Körpers und gelange damit in einen sich egal fortbewegenden Menschenstrom und damit endlich in Sicherheit. Hätte der Druck 5—10 Minuten länger angehalten, so ist meine Ueberzeugung die, daß Hunderte erdrückt und erstickt auf dem Platze bleiben mußten, denn ich sah die kräftigsten Männergestalten bereits mit hervorquellenden Augen, blau angelaufenem Gesicht dem Erstickungstode nahe. Fast ohnmächtig, von Schweiß durchnäßt und todtenbleich, begab ich mich in meine nur wenige Häuser entfernte Wohnung und warf mich in der furchtbarsten Ermattung aufs Sopha. Doch bei meiner fürchterlichen Aufregung und im höchsten Grade empört über eine so barbarische Maßregel, konnte ich es nach etwa einer Stunde der Erholung nicht unterlassen, mich wenigstens in der Nähe der Unglücksfälle über die Folgen derselben zu informiren. An der Ecke des Mühlengrundstücks erfuhr ich auf mehrere Fragen, daß 16 Personen, größtentheils todt, fortgebracht seien, zahlreiche andere verletzte Personen seien in Droschken oder in Begleitung fortgeschafft und andere, welche noch Kraft gehabt, hatten sich schwer verletzt selbst noch fortgeschleppt. Erst, nach dem ich diese Nachrichten gesammelt, kamen die ersten Fackeln von der Schloßbrücke uns in Sicht!"

— Die „Voss. Ztg." knüpft daran eine Erörterung, welche schließt: „Die Bürgerschaft Berlins, welche sich im Sinne des kaiserlichen Festprogramms in größter Ordnung und Friedlichkeit versammelte, ist durch diese Maßregeln (der Polizei), welche bedeutend mehr Unglücksfälle hervorgerufen haben, als bis jetzt officiell mitgetheilt worden sind, aufs Höchste empört und fordert entschieden die strengste Untersuchung über diejenigen, durch deren Anordnungen so namenloses Unglück über so viele Familien hereingebrochen ist, und mit Recht darf man deren Bestrafung voraussetzen."

— Die „Prov.-Corresp." widmet vollständig der Drei-Kaiser-Zusammenkunft, nachdem sie die Aeußerung des Fürsten Bismarck angeführt, daß jene „als ein den Frieden verbürgender Abschluß der bisherigen großen Ereignisse anzusehen sei", fügt sie hinzu: „So dürfen denn die drei Monarchen, welche in diesen Tagen sich Angesichts Europas und unter freudiger Zustimmung ihrer Völker die Hand für den Völkerfrieden gereicht haben, mit hoher Genugthuung auf diese ihre segenverheißende That blicken." Ueber die Thätigkeit, welche die leitenden Staatsmänner der drei Reiche während der Festzeit gehabt, schreibt das halbamtliche Blatt: „Die Staatsmänner, welche den beiden Kaisern nach Berlin gefolgt waren, besonders der russische Reichskanzler Fürst Gortschakoff und der österreichisch-ungarische Minister Graf Andrassy, haben fast täglich Besprechungen mit dem Reichskanzler Fürsten v. Bismarck gehabt, welche jedoch der Natur der Sache nach nur einen vertraulichen Charakter an sich trugen."

— Zur Frage der Führung der Civilstandsregister durch die Geistlichen wird der „Rh. Ztg." aus dem Bergischen Folgendes mitgetheilt: Die katholische Braut eines protestantischen Bürgers verlangt von dem Geistlichen ihrer im Regierungsbezirk Arnsberg gelegenen Heimathgemeinde den Geburtsschein und sonstige Urkunden des Personenstandes, welche zur Eheschließung nöthig sind. Der betreffende Pastor weigert die Ausfertigung dieser Acten, weil der Bräutigam im Einverständniß mit seiner Braut sich nicht dazu verstehen will, das Versprechen der katholischen Kindererziehung zu geben. Unseres Wissens wurde bisher bei ähnlicher Weigerung von den katholischen Geistlichen nur das Aufgebot oder die Einsegnung der Ehe versagt, so daß hier eine neue Art clericaler Maßregelung vorzuliegen scheint. Der Bräutigam hat sich nun an die K Regierung in Arnsberg gewendet mit dem Antrage, den betreffenden Geistlichen zur Herausgabe der verlangten Urkunden nöthigenfalls zwangsweise anzuhalten. Das Recht dazu wird wohl nicht bestritten werden können, indem es keinem Zweifel unterliegt, daß die Geistlichen die Kirchenbücher, so weit sie die Civilstandsacte vertreten und eine gesetzlich anerkannte Glaubwürdigkeit genießen, lediglich und allein im Auftrage des Staates führen, der verpflichtet ist, seine Bürger gegen solche durch kein Gesetz erlaubte Willkür der Geistlichkeit zu schützen. Der beste Schutz wäre hier freilich die baldigste allgemeine Einführung der bürgerlichen Personenstands-Register nebst obligatorischer Civilehe.

— Der Provincial-Landtag der Rheinprovinz ist auf den 15. d. Mts. einberufen. Auch die Provinzial-Landtage von Schleswig-Holstein und Hannover, sowie die Communal-Landtage in der Provinz Hessen-Nassau werden voraussichtlich noch in diesem Monate berufen werden.

Trier, 7. Sept. Der Bischof von Trier hat nicht blos in Sachen der Jesuiten ad St. Joannem in Coblenz beim Ministerium eine entschiedene Verwahrung eingelegt, sondern auch gegen die von der Königlichen Regierung zu Trier ergriffene Maßregel, wodurch den Redemptoristen daselbst die Abhaltung von Missionen untersagt und eine schon begonnene Mission plötzlich sistirt wurde, Protest erhoben. Ueber den Inhalt der oben erwähnten, an das Staatsministerium gerichteten Eingabe wird versichert, daß der Bischof darin namentlich über die in Coblenz beliebte Art und Weise der Ausführung des Gesetzes vom 4. Juli c. Beschwerde erhebt, die dabei vorausgesetzte Auffassung des Ausdruckes: „Ordensthätigkeit" als mit seelsorglichen Verrichtungen gleichbedeutend bestreitet, und unter Bezugnahme auf die Vorstellungen, welche er früher schon vor Sr. Majestät gegen das Gesetz selbst zu erheben sich gedrungen gefühlt habe, nun bei dem Königl. Staatsministerium gegen die Art und Weise der Ausführung des Gesetzes als wesentliche Rechte und die durch die Verfassung garantirte Freiheit der Kirche beeinträchtigend, und insbesondere auch seine bischöflichen Rechte verletzend, entschieden Verwahrung eingelegt.

Köln, 10. Sept. Wie die „K. V.-Z." von angeblich glaubwürdiger Seite wissen will, ist die alsbaldige Erbauung eines zweiten Gürtels vorgeschobener Außenforts um die hiesige Festung genehmigt worden. Es soll mit dem Bau der neuen Forts vorgegangen werden, sobald der Reichstag die erforderlichen Mittel bewilligt hat.

Cleve. Dem Redacteur des „Clev. Volksfr.", gleichzeitig Redacteur des „Bürgerblatts", Winfr. Romen, ist eröffnet worden, daß das öffentliche Ministerium wegen circa dreißig Artikel in zusammen 16 Nummern des „Clev. Volksfr." Beschuldidigung gegen die Redaction erhoben habe.

Straßburg. Der Regierungs-Präsident von Ernsthausen hat angeordnet, der Maire habe künftighin den Titel „Bürgermeister" zu führen, seine Adjunkten denjenigen von „Beigeordneten" und die Municipalräthe sollen fürder „Stadträthe" benannt werden. Ebenso müssen alle Büreau's der Mairie ihre Bezeichnungen ins Deutsche umwandeln, und namentlich ist das Cabinet du Maire in „Bürgermeisteramt" zu verwandeln und die am großen Portal befindliche Inschrift Hôtel-de-Ville durch „Stadthaus" zu ersetzen. — In Schirmeck haben der Maire, der Adjunkt und die 12 Municipalräthe für Frankreich optirt, und fand sich kein Bürger, der „Bürgermeister" werden wollte.

Tölz, 8. Sept. Das hiesige Bezirksamt warnt in Nr. 70 des Tölzer Amts- und Wochenblattes bezüglich der sogenannten Dachauerbank der Adele Spitzeder amtlich „die Einwohner des Bezirks im eigenen Interesse wohlmeinend, ihr Geld einem Schwindelunternehmen darzuleihen, welches über kurz oder lang, aber ganz gewiß, einen schlechten Ausgang nehmen wird."

England.

London, 9. Sept. Unter den vielfachen Uebelständen, welche aus den hohen Kohlenpreisen hervorgehen, ist nicht der geringste ihre niederdrückende Wirkung auf die Dampfschifffahrt. Mehrere Gesellschaften, deren Dampfer zwischen Liverpool und New-York fahren, sehen sich genöthigt, ihre Einkäufe an Brennmaterial in Amerika zu machen, wo

die Preise niedriger stehen; man versichert sogar, daß in Picton die Tonne für 8 S. an Bord gebracht werden kann, während man in Cardiff 35 S. zahlen muß. Andere Gesellschaften wissen sich nicht anders zu helfen, als daß sie einen Theil ihrer Schiffe in Ruhestand versetzen, bis die böse Zeit etwa vorüber sein möchte; denn jetzt verschlingt der Unterschied der Kohlenpreise den Gewinn, mit welchem die Rhederei früher rechnen konnte. Oft genug ist es noch weniger der hohe Preis, als die Schwierigkeit, ja, oft Unmöglichkeit, die Kohlen überhaupt herbeizuschaffen, woran den Arbeitern in den Kohlenminen die Hauptschuld beigemessen wird. In Folge der erhöhten Löhne verdienen die Leute jetzt in einigen Stunden so viel, wie ehedem im ganzen Tage, und da sie vorziehen, auf ihren Lorbeeren zu ruhen, wenn sie den alten Betrag erreicht haben, so mangelt es an Arbeitskräften, um den früherhin geförderten Kohlenvorrath ans Tageslicht zu bringen. Die Arbeiter werden vielleicht zu spät einsehen, daß ihre falsche Oekonomie der Kräfte — um nicht zu sagen, ihre mit den Löhnen leider gewachsene Arbeitsscheu — einen empfindlichen Rückschlag auf sie üben muß. Freilich, des Einen Schaden ist des Anderen Nutzen: die Segelschiffe ernten Früchte von dem den Dampfschiffen gefährlichen Kohlenmangel, und ihre Rheder erhalten Frachtaufträge, so schnell sie nur Schiffe herbeischaffen können. Nach China und dem Osten überhaupt laden jetzt in Liverpool nur zwei Dampfer, nach Australien kein einziger. Den letzten Nachrichten aus Bombay zufolge beträgt die Fracht der Dampfschiffe für Baumwolle nach Liverpool 45 S. die Tonne, und da der Suez-Canal noch weitere 10 S. an Gebühren fordert, so steht die gesammte Fracht in sehr unvortheilhaftem Gegensatz zu der Taxe der Segelschiffe, welche trotz des alten weiten Weges um das Cap der guten Hoffnung sich auf nur 40 S. beläuft.

Frankreich.

Paris, 9. Sept. In der französischen Presse gehen neben vereinzelten objectiven Betrachtungen über die Kaiserzusammenkunft überwiegende Aeußerungen des Mißtrauens oder richtiger, der Mißgunst einher. Auch bei diesem neuesten Anlasse manifestirt sich in den Spalten der Pariser Zeitungen der verbissene Groll gegen das mächtig emporblühende deutsche Reich und die Schilderungen der nach der Spree entsendeten Berichterstatter können diese Empfindung nur erhöhen. Die Rancune dieser Herren gegen Deutschland ergeht sich in der Erfindung und Verbreitung der aberwitzigsten Märchen über die Gestaltung der diesseitigen Verhältnisse, und wigt das leichtgläubige französische Publikum so in Täuschungen ein, die eben so sehr eine Versündigung gegen das eigene Land als gegen die Wahrheit sind. Neben den Betrachtungen über Berlin und die Dreikaiserzusammenkunft spielen in der französischen Presse die angeblichen Reformprojecte des Hrn. Thiers die Hauptrolle. Zu dem Gerüchte von der projectirten Bildung einer zweiten Kammer ist nun auch die Behauptung hinzugetreten, daß Hr. Thiers sofort nach dem Wiederzusammentritt der Kammer die Ernennung eines Vicepräsidenten verlangen werde. Abgesehen indessen von den anderen, in der Situation liegenden Gründen, welche gegen die Richtigkeit dieser neuesten Hypothese sprechen, macht schon die persönliche Disposition des Hrn. Thiers, der das Gewicht der ihm übertragenen Prärogative so wohl zu schätzen weiß, es äußerst unwahrscheinlich, daß er sich einen legalen Dauphin zur Seite stellen lassen werde. Eine solche Maßregel könnte höchstens den Zweck haben, die Erbansprüche des Hrn. Gambetta in den Hintergrund zu schieben, doch mögen dem Präsidenten die Aspirationen seines republikanischen Aemulus schwerlich schon jetzt bedenklich genug vorkommen, um ihm die Nothwendigkeit eines officiellen Gegenparts der Gambetta's-Candidatur unabweislich erscheinen zu lassen.

— Der Pariser „Courrier de France" sagt bei Besprechung der bayerischen Ministerkrisis: „Wenn die französische Tagespresse das Vaterland über den Parteigeist stellt, so wird sie dem Cabinet Gasser einstimmig ihre Sympathie bezeugen, denn dieses Cabinet symbolisirt den ersten Act der Revanche!"

Italien.

Rom, 6. Sept. Die Frau Kronprinzessin Margaretha ist vollkommen wieder hergestellt in Monza eingetroffen, sie wird jedoch auf den Rath ihrer Aerzte vor Ende des Herbstes nicht nach Rom zurückkehren. — Viele Viehhändler der römischen Provinz haben große Bestellungen aus England erhalten, wo die Viehseuche große Verheerungen anrichtet. In den Speditionsbedingungen heißt es, daß außer Schweinen und Kälbern auch Kühe, Büffel, Schafe und allerhand geringeres Schlachtvieh angenommen wird. Die angebotenen Preise sind für die Viehhändler sehr vortheilhaft.

Spanien.

* Madrid, 6. Sept. Das Deficit, welches die projectirte Anleihe zu decken bestimmt ist, wird auf 2600 Millionen Reales (= 182 Mill. Thaler) geschätzt.

Rußland.

Warschau, 7. Sept. Im Ministerium des Innern in Petersburg ist man, wie der „Golos" erfährt, gegenwärtig mit der Angelegenheit der Reform der Communal-Verwaltung der Stadt Warschau beschäftigt. Die neue Reform bezweckt die Anwendung der bezüglichen Gesetze des Kaiserreichs auf die städtische Verwaltung von Warschau und ihre unmittelbare Unterordnung unter die Warschauer Gubernial-Regierung. Warschau, das bis jetzt als Hauptstadt des Königreichs Polen in seinen wirthschaftlichen Angelegenheiten dem Ministerium des Innern unmittelbar untergeordnet ist, wird durch die neue Reform zu einer Stadt zweiten Ranges degradirt werden.

Türkei.

Constantinopel, 2. Sept. Der neue Großvezir fährt mit seinen Reformen fort. Zunächst ist eine Verfügung in Betreff der Beamtengehälter ergangen, welche die Lage der niedrigen Angestellten wesentlich verbessern wird. Den Beamten der Regierung, welche monatlich 1000 Piaster oder weniger erhalten, soll eine Erhöhung ihres Gehalts um 30 % gewährt werden, das Gehalt derer, welche über 1000 und bis zu 5000 Piaster monatlich haben, soll um 20 % steigen. Dagegen werden alle Gehälter, die über 5000 Piaster per Monat betragen, je nach ihrer Höhe vermindert werden. — In Wodina (Macedonien) haben die Bulgaren den dortigen griechischen Bischof, der gegen ihren Willen seine Residenz in der Stadt beibehielt, vertrieben und sich an das Exarchat anschließen zu wollen erklärt, wozu sie durch den Artikel 10 des Fermans, welcher den Willen des Sultans in Bezug auf die bulgarische Streitfrage aussprach, berechtigt sind, da sie mehr als zwei Drittel der morgenländisch-orthodoxen Einwohner von Wodina bilden. Der griechische Bischof hat sich nach Salonik geflüchtet.

Amerika.

* New-York, 9. Septbr. Nach der Angabe eines Mitgliedes des Cabinets, halten die amerikanischen Mitglieder des Genfer Schiedsgerichts 13 Millionen Dollars für eine sehr ausreichende Entschädigung für den durch die südamerikanischen Kreuzer angerichteten Schaden und für die Kosten der Verfolgung derselben. Die Regierung hat die Nachricht erhalten, daß die Entscheidung des Schiedsgerichts am Sonnabend verkündet werden wird. — Auch die Entscheidung in der San Juan-Angelegenheit ist in nächster Zeit zu erwarten; diese soll ebenfalls den Vereinigten Staaten günstig sein.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Angekommen 9 Uhr Abends.

Marienburg, 12. Sept. Herr v. Forckenbeck erhielt den rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Ueberspringung niederer Grade. Der Kaiser sprach bei der Begrüßung den Wunsch aus, daß Herr v. Forckenbeck Präsident des Abgeordnetenhauses bleibe. Der Kriegsminister Graf Roon ist hier angekommen.

Lotterie.

III. Klasse. 2. Ziehungstag. Es fielen 9 Gewinne zu 100 Rℓ auf No. 8020 19,283 23,294 33,864 48,974 53,782 54,329 70,333 87,580.

16 Gewinne zu 80 Rℓ fielen auf No. 7392 14,216 14,490 15,096 19,743 22,279 36,629 45,258 50,978 61,117 68,305 68,624 70,877 78,465 81,570 93,168 und 93,383.

32 Gewinne zu 60 Rℓ fielen auf No. 1248 8407 13,825 17,542 19,677 21,164 26,046 28,758 29,917 31,421 33,115 34,257 40,728 44,886 46,333 48,113 50,531 50,833 52,686 55,357 58,091 58,118 62,379 64,372 67,683 71,947 72,214 86,282 86,381 89,753 92,362 und 94,839.

Vermischtes.

* [Theater.] Frl. Marie Lehmann, die Schwester des Frl. Lili Lehmann, ist jetzt bei dem Hamburger Stadttheater engagirt und hat dort die Elsa in Wagner's Lohengrin mit großem Erfolge gesungen. Die junge Künstlerin ist von Richard Wagner ausersehen, in seinen Opern in Italien die Elsa, Elisabeth 2c. zu singen. — Gleichfalls im Lohengrin und dann im Troubadour debütirte in Hamburg Frl. Krüger und hat sich in beiden Rollen sowohl den Beifall des Publikums, als eine sehr günstige Anerkennung der Kritik erworben. — Im Schauspielhause zu Berlin macht Frl. Lehnbach, früher der Danziger, dann längere Zeit der Frankfurter Bühne angehörig, jetzt ihr Glück. Im Benedix'schen „Aschenbrödel" hat sie sehr gefallen, die „Krzztg." verspricht sich in ihr einen „künstlerischen Gewinn, um so mehr, als ihr Spiel, soviel wir bisher davon gesehen, noch jene schöne Eigenschaft besitzt, welche Shakespeare durch seinen Hamlet als Bescheidenheit oder Schlichtheit der Natur kennzeichnet." — In Wien wendet sich das Interesse überwiegend dem Laube'schen Stadttheater zu, das am 15. d. mit dem Schiller'schen Demetrius eröffnet werden wird. Es soll Laube gelungen sein, Dr. Förster zum Uebertritt aus dem Burgtheater zu gewinnen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 12. Septbr. Angekommen 5 Uhr 30 Min.

		Crs.v.11.			Crs.v.11.
Weizen Sept.	84 6/8	83	Pr. Staat Schldſ.	90 4/8	90 4/8
Sept.-Oct.	84 6/8	83	Wſtp. 3½% Pfd.	82	82
April-Mai	81 3/4	80	do. 4% do.	92	91½
Roggen			do. 4½% do.	99 4/8	99 4/8
Sept. . . .	54 1/8	53 4/8	do. 5% do.	103 1/8	102⅞
Sept.-Oct.	54 1/8	53 4/8	Lombarden . . .	131½	131 5/8
April-Mai	54 6/8	54	Franzosen	205 6/8	205 4/8
Petroleum,			Rumänier . . .	50½	49
Sept. 200 ℔.	13 8/24	13 12/24	Neue franz. 5% R.	83 7/8	83 4/8
Rüböl loco	23½	23¾	Oester. Creditanst.	209 1/8	208 7/8
Spirit.			Türken (5%) . .	51 6/8	51 4/8
Sept. . . .	24	24 4	Oester. Silberrente	65 4/8	65 5/8
Sept.-Oct.	21 5	21	Russ. Banknoten .	82 2/8	82 1/8
Pr. 4½% consf.	103 1/8	103 1/8	Oester. Banknoten	92½	92 3/8
			Wechselcrs. Lond.	6.21 3/8	621.⅜

Belgier Wechsel 79 1/6.

Berlin, 12. Sept. (Tel.) Das Etablissement zum Bau von eisernen Brücken und Dächern des Herrn Otto Prange in Buckau bei Magdeburg ist Behufs Umwandlung in eine Actiengesellschaft von einem Consortium übernommen worden, an dessen Spitze die Herren A. Paderstein und Oscar Hainauer in Berlin und Teetzmann, Koch und Alenfeld in Magdeburg stehen.

Meteorologische Depesche vom 12. Septbr.

	Barom.	Temp. R	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	330,7	+ 1,1	N	schwach	bedeckt.
Helsingfors	—	—	—	—	fehlt.
Petersburg	—	—	—	—	fehlt
Stockholm .	331,2	+10,0	SW	schwach	bedeckt, gest. Reg.
Moskau . .	—	—	—	—	fehlt.
Memel . . .	332,9	+12,9	W	stark	trübe.
Flensburg.	334,5	+14,4	SW	stark	trübe, Regen.
Königsberg	333,5	+11,2	SW	schwach	bedeckt, Regen.
Danzig . . .	333,9	+15,0	WNW	stürm.	bedeckt, Regen.
Putbus .	333,2	+14,8	SW	heftig	bedeckt, Regen.
Stettin . . .	336,1	+15,1	W	mäßig	bed., Nachts Reg.
Helder. . . .	338,3	+14,6	WSW	stark	—
Berlin . . .	336,7	+15,4	SW	mäßig	bewölkt.
Brüssel . . .	335,5	+13,8	W	schwach	sehr bewölkt.
Köln	337,6	+12,8	OSO	mäßig	sehr heiter.
Wiesbaden	335,9	+12,0	WSW	schwach	heiter.
Trier	335,1	+14,2	W	mäßig	bewölkt, Nebel.
Paris . . .	—	—	—	—	fehlt.

Die Etablissements der HH. Granger und Hyan sind unter der Firma: „Actiengesellschaft für Wasserheizung und Wasserleitung (vormals Granger und Hyan) in eine Actiengesellschaft umgewandelt worden und werden die Actien Sonnabend, den 14. d. M. und Montag den 16. d. M. hier in Danzig bei HH. Meyer und Gelhorn, al pari zur Zeichnung aufgelegt.

Die Firma Granger und Hyan im Jahre 1858 begründet, hat sich während ihres Bestehens einen weit verbreiteten Ruf erworben, namentlich durch eine wesentliche Verbesserung in der Construction der Wasserheizung und erfreut sich einer ausgedehnten Kundschaft der Königl. und städtischen Behörden, Eisenbahn-Verwaltungen und Privaten. Die jetzt vorliegenden Aufträge, welcher der Actiengesellschaft zu Gute kommen, beziffern sich auf ca. 140,000 Rℓ und ist der daraus resultirende Nutzen allein schon im Stande, dem Unternehmen eine hohe Dividende zu sichern. Indem wir im Uebrigen auf den Prospect verweisen, constatiren wir, daß das Unternehmen allgemein günstig beurtheilt wird und dürften die Actien den Cours anderer gleichartiger Unternehmungen wie Mattison und Brandt, Schäffer und Walcker 2c., bald erreichen.

Noch erwähnen wir, daß die beabsichtigte Fabrication glasirter Thonröhren dem Unternehmen ein überaus lucratives Feld eröffnet, da außer dem jetzt schon bedeutenden Verbrauch dieses Artikels die in naher Aussicht stehende Canalisirung Berlins diesem ein großes Absatzgebiet sichert.

PROSPECT.

Die Etablissements der Herren **Granger & Hyan** für Wasser- und Gasleitung, Dampf- und Wasserheizung, hier und in Cöln, sind an eine Actien-Gesellschaft unter der Firma

„Actien-Gesellschaft für Wasserheizung und Wasserleitung"

(vormals: Granger & Hyan)

übergegangen.

Die Fabrik, welche im Jahre 1858 von den bisherigen Inhabern begründet worden und auch ein Filial-Geschäft in Cöln besitzt, hat durch eine wesentliche Veränderung in der Construction der

Wasserheizung

sich ein solches Renommée erworben, daß sie in der jetzigen Ausdehnung die einlaufenden Aufträge nicht mehr zu bewältigen vermag. Die Herren Granger & Hyan haben daher in der **Köpnicker-Straße Nr. 147** ein **283 QDr.-Rth.** großes Grundstück erworben, auf welches am 1. April k. J. nach Vollendung der erforderlichen Fabrikräume und maschinellen Anlagen das Etablissement verlegt werden soll. Bis dahin verbleibt die Fabrik in der **Alexandrinen-Straße No. 23.**

Neben der Specialität für Wasserheizung haben die Anlagen der Herren Granger & Hyan für

Wasser-, Gasleitung und Canalisirung

sich einen weitverbreiteten Ruf erworben; der Geschäfts-Umfang hat eine solche Ausdehnung gewonneu, daß gegenwärtig gegen 200 Arbeiter beschäftigt werden.

Das Etablissement betreibt außerdem ein schwunghaftes Geschäft in

glasirten Thonröhren.

Diese Röhren sind bisher ausschließlich von England bezogen worden. Gestützt auf die Erfahrungen der Herren Granger & Hyan, welche sich persönlich mit den Einrichtungen der größten Thonrohrfabriken Englauds vertraut gemacht haben, beabsichtigt die Gesellschaft eine **Thonrohr-Fabrik** im großen Maaßstabe zu errichten. Der Consum in diesem Artikel ist schon jetzt sehr bedeutend und wird bei der in naher Aussicht stehenden Canalisirung Berlins in großen Proportionen zunehmen. Die Rentabilität eines solchen Unternehmens erscheint um so gesicherter, als bei Beziehung der Röhren aus England, trotz der Spesen von etwa 50 % an Fracht und Bruch, noch ein erheblicher Nutzen verbleibt.

Schon dieser Fabrikationszweig allein ist im Stande, dem gesammten Actiencapital eine gute Rente zu sichern, während die für die andern Branchen des Etablissements **bereits vorliegenden großen Aufträge** von Königlichen und städtischen Behörden, Eisenbahn-Verwaltungen und Privaten eine hohe Dividende in Aussicht stellen.

Es ist sonach anzunehmen, daß unter den gegebenen Verhältnissen die Actien der neuen Gesellschaft bald einen eben so hohen Coursstand erreichen werden, wie ihn die Actien der bestehenden Gesellschaften für derartige Anlagen **(Central-Heizungs-Gesellschaft** vormals **Schäffer & Walcker 135 %, Centimental-Gas- und Wasser-Gesellschaft** vormals **Mattison & Brandt 163 % ꝛc.)** in kurzer Zeit erreicht haben.

Der Betrieb für Rechnung der Gesellschaft beginnt am 1. October cr.

Die bisherigen Leiter der Fabrik, die Herren **Thomas Granger** und **Paul Hyan**, haben sich für die Dauer von 5 Jahren contractlich verpflichtet, den Vorstand der Gesellschaft zu bilden.

Die Gesellschaft ist auf der Basis eines Actien-Capitals von Thlr. 500,000 constituirt, welches sich wie folgt zusammensetzt:

Erwerbung des Geschäfts in der Alexandrinen-Straße No. 23 und der Zweig-Niederlassung in Cöln nebst sämmtlichen Maschinen und Utensilien, des Grundstücks Köpnicker-Straße No. 147, exclusive Thlr. 80,000 Hypotheken mit 5 % verzinslich und auf 5 resp. 10 Jahre unkündbar		Thlr. 330,000
Für Bestände, Bau- und Betriebsfonds, insbesondere zur Errichtung einer Thonrohr-Fabrik fließen baar in die Gesellschaftskasse	.	„ 170,000
	zusammen	Thlr. 500,000
Von dem Actien-Capital, welches fest gezeichnet ist, übernehmen die Heren **Thomas Granger** und **Paul Hyan**	. .	Thlr. 100,000
Die verbleibenden	.	Thlr. 400,000

werden von der unterzeichneten Bank unter nachstehenden Bedingungen zur öffentlichen Subscription gestellt.

Subscriptions-Bedingungen.

a. Die Actien werden in vollgezahlten Stücken à 200 Thlr. ausgegeben, und die Zinsen à 5% vom Tage der Abnahme bis 1. October in Abzug gebracht.
b. Der Subscriptionspreis ist pari.
c. Bei der Anmeldung sind 10 pCt. des gezeichneten Nominal-Betrages baar oder in guten Werthpapieren zu hinterlegen.
d. Im Falle der Ueberzeichnung des aufgelegten Betrages bleibt Reduction der einzelnen Anmeldungen vorbehalten.
e. Für die zugetheilten Beträge werden voll eingezahlte Actien oder Interims-Scheine gegen Baarzahlung der vollen Valuta von 100 pCt. abzüglich der unter a. bemerkten Zinsen unter Anrechnung der bei der Zeichnung deponirten 10 pCt. ausgehändigt. Der Erscheinungstag wird in üblicher Weise durch Anmeldung bei der Sachverständigen-Commission hiesiger Fonds-Börse bekannt gemacht.
f. Die Anmeldungen werden am

Sonnabend, den 14. September und
Montag, den 16. September a. c.

Vormittags 9 bis Nachmittags 5 Uhr,

bei nachfolgenden Stellen entgegengenommen:

Berlin bei der Wechselstuben-Actien-Gesellschaft.
Breslau bei der Breslauer Wechsler-Bank.
Cöln bei der Cölnisehen Wechsler- und Commissions-Bank.
Dresden bei dem Sächsischen Bankverein.

Danzig bei Herren Meyer & Gelhorn.

Gotha bei Herrn Stephan Lenheim.
Hannover bei der Hannöverschen Disconto- & Wechslerbank.
Halle bei dem Allgemeinen Spar- & Vorschuss-Verein.
Königsberg i. Pr. bei Herrn S. A. Samter.
Leipzig bei der Leipziger Wechsler- & Depositen-Bank.
Posen bei der Ostdeutschen Bank.
Stettin bei der Stettiner Vereinsbank.

Berlin, den 12. September 1872.

Wechselstuben-Actien-Gesellschaft.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Kaufmann **Dominik Anton Schützmann**, früher zu Gollub, jetzt in Danzig wohnhaft, gehörige, in Gollub belegene, im Hypothekenbuche von Gollub ververzeichnete Grundstück Haus No. 166 soll

am 19. September cr.,
Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 20. September cr.,
Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen 96 Are 50 □-M; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden: 8,09 Thlr.; Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 82 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Gollub, den 13. Juli 1872.

Kgl. Kreis-Gerichts-Commission.
Der Subhastationsrichter. (1730)

Bekanntmachung.

Voraussichtlich wird in nächster Zeit eine Polizei-Commissarienstelle hier vakant. Dieselbe ist mit einem Gehalte von 400 Thlr., welches nach je 5jähriger Dienstzeit mit je 50 Thlr. bis auf 550 Thlr. erhöht wird, dotirt und werden dem Inhaber außerdem 36 Thlr. Uniformgelder pro Jahr gezahlt.

Ferner sollen vom 1. k. Mts. ab mehrere Polizei-Sergeantenstellen neu besetzt werden. Jede derselben ist mit einem Gehalte von 264 Thlr., welches nach je 5jähriger Dienstzeit mit je 24 Thlr. bis auf 336 Thlr. erhöht wird, dotirt und erhält jeder Polizei-Sergeant außerdem ebenfalls 36 Thlr. Uniformgelder pro Jahr.

Wir fordern geeignete civilversorgungsberechtigte Personen hiermit auf, sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse rc. um die gedachten Stellen bis zum 20. d. Mts. zu bewerben.

Elbing, 3. September 1872.

Der Magistrat.

Die hiesige Bürgermeisterstelle ist vacant und soll in kürzester Zeit neu besetzt werden. Qualificirte Bewerber werden aufgefordert, sich bei unserem Vorsteher, Kaufmann **A. Danielowski**, bis zum 15. Oct. cr. zu melden. Gehalt 600 Thlr., Bureaukostenentschädigung 300 Thlr. pr. anno.

Dt. Eylau, 7. Septbr. 1872. (4458)

Die Stadtverordneten.

Bei Unterzeichnetem traf ein:

Illustrirtes Festblatt
zur
Säkular-Feier
der
Wiedervereinigung Westpreußens mit Deutschland.
Preis 5 Sgr.

E. Doubberck, Langen-Markt No. 1.

Dampfer-Verbindung,
Danzig—Stettin.

Von Danzig:
Dampfer „die Erndte" am 15. Septbr.

Ferdinand Prowe.

Das Pädagogium Ostrowo
bei Filehne

fördert seine Zöglinge in normalen Schulklassen von Septima bis Prima und ist berechtigt, **Zeugnisse zum einjährig Freiwilligen-Dienst** auszustellen. Werden einerseits vornehmlich gern jüngere Knaben von nah und fern (besonders zahlreich aus großen Städten) der Anstalt zugeführt, die in dem wohlgeordneten Institutsleben in frischer Landluft und unter sorgsamster Aufsicht körperlich und geistig gedeihen, so ist anderseits, in sog. **Special-Lehrcursen** à 12 Mitgl. für ältere Zöglinge Gelegenheit geboten, Versäumnisse früherer Jahre einzuholen und die Berechtigung zum einj. Dienst eher als im gewöhnlichen Schullehrgange zu gewinnen. Näheres die Prospecte. (4035)

1871 Dresden.	1869 Amsterdam.	1. Preis 1869 Pilsen.	1869 Wittenberg.	1871 1. Preis Eger.

Reines Malzextract
(ungegohren);

nicht zu verwechseln mit **Bieren**, sondern frei von Weingeist oder Säure, stark concentrirt,

Fabrik: J. Paul Liebe in Dresden (Ap. u. Ch.),

wird als vorzüglich bewährt empfohlen bei Scrophulose der Kinder als Ersatz des ekelerregenden Leberthranes; bei **Brust-, Hals-** und **leichteren Lungenleiden** in Sodawasser, Milch, Kaffee, Cacao oder Thee genommen.

Flaschen a 280 gr. 10 Sgr. in Danzig in den Apotheken. (8973)

Fenchel-Malz-Honig.

Bestes Mittel gegen Katarrh Heiserkeit, Hals- und Brustleiden empfiehlt die Apotheke zum Engl. Wappen Breitgasse 97.

Lumpen | seidene, wollene, halbwollene, sortirt und unsortirt, kauft **Schweizer**, Schloßfreiheit 6 **Berlin.** (4520)

Inspectoren, Rechnungsführer, Wirthschafter, Gärtner plac. **Schäfer**, Marienwerder.

Zur Säcularfeier in Marienburg.

So eben erschien und ist in allen Buchhandlungen vorräthig:

Unsere Nordostmark.

Erinnerungen und Betrachtungen

bei Gelegenheit
der
hundertjährigen Jubelfeier
der
Wiedervereinigung Westpreußens mit Deutschland
von
F. A. Th. Kreyssig.

10 Bogen 8°. eleg. broschirt. Preis 18 Sgr.

Auswärtige Aufträge bei Einsendung des Betrages franco gegen franco.

A. W. Kafemann, Danzig.

Die Johann Hoff'schen

Glashüttenwerke

zu Neufriedrichsthal

zeigen hierdurch ihren verehrten Kunden ergebenst an, daß bei dem jetzigen Betriebe von 5 Oefen allen Anforderungen prompt genügt werden kann, und im Stande sind, jeder Concurrenz in Betreff der Preise, Ziel und Qualität der Waaren, die Spitze zu bieten. (2496)

Tableau deutscher Gasthöfe.

Aachen, Frank's Hôtel Bellevue.
Baden-Baden, Bairischer Hof, vis-à-vis dem Bahnhofe.
Berlin, Hôtel de Versaille, Leipzigerstr. 131.
„ Hôtel Dresdener Hof, Friedrichsstr. 56.
„ Russ. Hof, Französ. Str. 8.
Bremen, Hôtel Alberti.
Braunschweig, Hôtel St. Peterburg.
Cassel, Behlendorff's Hôtel zum deutschen Kaiser.
„ Hôtel du Nord.
Chemnitz, Hôtel blauer Engel.
Coblenz, „ zum Riesen.
Coburg, „ Goldene Traube.
Cöln a/Rh., Concordia-Hôtel.
„ Hôtel du Dôme.
Deutz-Cöln, Hôtel de Bellevue.
Dresden, Hôtel de Saxe.
„ Kaisers Hôtel.
„ Hôtel Stadt Wien.
„ „ zum Kronprinz.
„ „ du Nord.
Düsseldorf, Hôtel de l'Europe.
Eisenach, „ Halber Mond.
Frankfurt a. M., Hôtel de Hollande.
„ Union-Hôtel.
„ Hôtel de Paris.
Hamburg, Hôtel Belvedere.
Hamburg, Hôtel St. Petersburg.
„ „ de Russie.
„ „ Washigton.
„ „ Holsteinischer Hof.
„ „ Stadt Wilster.
„ „ Bellevue am Hafenthor.
„ Alster-Hôtel.
„ Hôtel zur alten Stadt London.
Hannover, Hôtel Royal.
„ „ de Russie.
Heidelberg, „ Schrieder.
„ „ Victoria.
Leipzig, „ de Rome.
„ „ de Bavière.
„ „ zum Palmbaum.
Mainz, Hôtel Landsberg.
Mannheim, Deutscher Hof.
München, Hôtel Maximilian.
„ Bayrischer Hof.
Nürnberg, Hôtel zum Bayrisch. Hof.
„ „ Rothes Ross.
„ „ Himmelsleiter.
Posen, Hôtel de l'Europe.
Regensburg, Hôtel z. gold. Kreuz.
Schwerin, „ Louisenhof.
Stuttgart, „ Marquardt.
Wiesbaden, Kurhaus z. d. vierJahresz.
Wilster (Holstein), Nissen's Gasthof.



Grünberger Weintrauben.

Kur- und Speisetrauben, in diesem Jahre vorzüglich, Gebrauchsanweisung gratis, das Brutto-Pfund 3 Sgr., 10 Pfund incl. Verpackung 1 Thlr., versendet gegen franco Einsendung des Betrages oder Nachnahme

Ludwig Stern, Grünberg i. Schl.

Nach Santa Leopoldina
in **Brasilien**
geht am **25. October** ein Schiff.

Louis Knorr & Co.,
HAMBURG.
(2983)

An Magenkrampf, Verdauungsschwäche rc.

Leidenden wird das über 50 Jahre segensreich wirkende Dr. med. Doecks**sche Mittel empfohlen.**

Magenkrampf, Verdauungsschwäche geben sich zu erkennen durch unbehagliches Gefühl, Vollsein nach dem Genuß von Speisen und Getränken, Schläfrigkeit, belegte Zunge, üblen Geruch aus dem Munde, Blähungen, Kopfweh, ranziges, saures Aufstoßen, oft bis zum Erbrechen, unregelmäßigen verhärteten Stuhlgang, zu Zeiten, jedoch selten Durchfall. Bei längerem Leiden stellt sich nun schmerzhaftes nagendes Gefühl, kurzer Athem, Erstickungs-Anfälle, reizbare Gemüthsstimmung rc. ein.

Das Mittel verschaffte dem Dr. med. Doecks eine ausgebreitete Praxis über ganz Deutschland und Holland. Gegen Einsendung oder Postnachnahme sind Flaschen für ganze Kuren (6 Wochen) à 6 Thlr. Pr. Crt., „ halbe „ (3 Wochen) à 3 Thlr. Pr. Crt., sowie Prospecte gratis, allein direct, zu beziehen durch den Apotheker

Doecks in **Harpstedt**
bei **Bremen.**

Aecht persisches

Insekten-Pulver diesjähr. Ernte.

Das wirksamste Mittel zur Vertilgung aller dem Menschen lästigen Insekten, in Schachteln mit meiner Firma versehen, von 2½ Sgr. an und in Blechbüchsen von 1 bis 3 Thlr., sowie die daraus gezogene und zu demselben Zwecke anwendbare

Insekten-Pulver-Tinktur

in Flaschen von 2½ Sgr. an. Beides in vorzüglicher Güte und mit ausführlicher Gebrauchsanweisung.

Die Parfümerie- u. Droguenhandlung en gros und en détail von

Albert Neumann,
Langenmarkt No. 38.

Aufträge nach außerhalb werden prompt ausgeführt. (9887)

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Westpreußische

Industrie-Lotterie
in Graudenz.

Die Ziehung findet in diesem Monat statt. Loose à 1 Thlr. sind z. haben i. d. Expd. d. Ztg.

Middle-Park-Lotterie.

Loose à 2 Thlr. sind zu haben in der Expedition dieser Zeitung.

Die Fabrik verzinnter, emaillirter und geschliffener Eisenblech-Kochgeschirre u. Waaren
von
Wilhelm Assmann
in Deutz,
Mühlheimer Chaussee 19,

empfiehlt Wiederverkäufern ihre Fabrikate bestens.

☛ **Musterbuch und Preis-Verzeichniß gratis.**

Buschenthal's
Fleischextract
aus den Fabriken von
Lucas Herrera & Obes & Co., Montevideo.



Untersuchungscontrole:
A. Boeckhardt

Das Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach den Gutachten der bedeutendsten Autoritäten, z. B. **Fresenius,** Wiesbaden, **Fleck,** Dresden, **Kletzinsky,** Wien, **Reichardt,** Jena, **Stöckhardt,** Tharand, **Wunderlich,** Leipzig, **Verigo,** Odessa, **Völker,** London, **Charité-Direction,** Berlin rc. rc., **Buschenthal's Fleischextrakt von vorzüglichster** Güte ist.

Buschenthal's Fleischextrakt ist das **billigste** Fleischextract.

Haupt-Depot: **Th. Fragstein von Niemsdorff,** k. k. Hoflieferant, Königsberg i. Pr.

General-Depot: Leipzig.

Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken.

---

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-
kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen **radicale Heilung** ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach specieller Beschreibung der Krankheit Näheres briefl. durch Dir. **J. H. Fickert,** Berlin, **Wall-Strasse No. 23.**

ohne Medicin. ohne Medicin.

ohne Medicin.

Von der Königl. Preuß. Regierungs-Medicinalbehörde geprüft.

Das weltberühmte
Eau de Lys de LOHSE
— Schönheits-Lilien-Milch —

Von dem Königlich bayerischen Ministerio des Innern genehmigt.

von allen berühmten Doctoren Tausenden von Damen und Herren als das **einzig bewährte Schönheitsmittel** anerkannt, **übertrifft alle Hautmittel** der Welt, indem es die im Gesicht entstandenen Runzeln glättet, **Sommersprossen, Sonnenbrand, Kupferröthe,** gelbe Flecke rc. unter Garantie entfernt, die Haut weich, weiß und geschmeidig macht und derselben ein jugendliches, frisches Aussehen verleiht.

In **Originalflaschen à 1 Thlr.;** Probeflaschen à 15 Sgr. Im ¼ Dutzd. billiger.

Gesundheits-Lilien-Milch-Seife,

die allein einzig zarteste aller Seifen, um die Haut weich und weiß zu machen, die auch wegen ihrer **Reinheit** und Feinheit **alle Seifen** übertrifft, à Stück 7½ Sgr.

Erfinder der Lilien-Milch-Producte

LOHSE,
Hof-Lieferant,
Berlin, Jägerstraße 46.

Von dem Königlich bayerischen Ober-Medicinalausschusse untersucht.

Depot in Danzig bei Herrn
Albert Neumann,
Langenmarkt 38.

G. A. W. Mayer in Breslau.

„Der Zweck meines heutigen ist blos, Ihnen anzuzeigen, daß sich Ihr weißer Brust-Syrup von Tag zu Tag steigernder Beliebtsamkeit erfreut u. von den betreffenden Abnehmern in seiner Wirkung als ausgezeichnet allgemein belobt und erkannt wird.

Pesth. **Joseph v. Török,**
Apotheker z., heil. Geist."

Wer an Husten,

Brustschmerzen, Heiserkeit, Asthma, Blutspeien, Reiz im Kehlkopf rc. leidet, findet durch den Mayerschen weißen Brust-Syrup sichere und schnelle Hilfe.

Zu haben nur allein ächt i. Danzig b. **Alb. Neumann,** Langenmarkt 38 und **Richd. Lenz,** Jopengasse 48.

Den Empfang der diesjähr **Strickwolle** zeige ergebenst und empfehle besonders rech gute Wolle zu **Unterröcken, Beinkleidern, Jacken, Gamaschen,** sowie **bunte Wollen zu Kinderstrümpfen in 40 verschiedenen Sorten** zu bekannt billigen Preisen.

F. W. Müller,
Gr. Scharrmachergasse No. 3.

Einsetzen künstl. Zähne,
Zahnschmerzen werden geheilt in Pfeiffer's Atelier, Heil. Geistg. 109.

Warzen,

Hühneraugen, Ballen, harte Hautstellen, wildes Fleisch werden durch die rühmlichst bekannten **Acetidux Drops** durch bloßes Ueberpinseln schmerzlos beseitigt; a Fl. mit Gebrauchsanweisung 10 Sgr. Depot bei **Franz Jantzen,** Hundeg. 38.

Starkes **Fensterglas, dicke Dachscheiben, Glasdachpfannen, Schaufenster-Gläser, farbiges Glas, Goldleisten, Spiegel und Glaser-Diamante** empfiehlt die Glashandlung v. **Ferdinand Fornée,** Hundegasse 18. (353)

Holz-Verkauf.

Im **Pirklitzer Walde** beginnt der Verkauf von Brennholz am 23. September c. und sind die Preise bis auf **Weiteres** wie folgt festgesetzt.

Buchen	Kloben pro R.-Meter	2 Thlr.	— Sgr.
do.	Knüppel	do.	1 „	20 „
do.	Reiser	do.	1 „	5 „
Birken	Kloben	do.	1 „	25 „
do.	Knüppel	do.	1 „	15 „
Kiefern	Kloben	do.	1 „	15 „
do.	Knüppel	o.	1 „	5 „
do.	Reiser	o.	— „	22½ „
Strauch- u. Stubbe			Preise je nach Qualität.	

Magnus Eisenstädt.

Holz-Verkauf.

Der Verkauf von Buchen, Birken, Eichen und Kiefern Nutzhölzern im **Pirklitzer Walde** beginnt Montag, den 30. September und wird an jedem Montag fortgesetzt.

Magnus Eisenstädt.

Eine Partie leere Syrup-Fässer
verkauft billig
J. G. von Steen.

Im Danziger Werder,

in der Nähe der Stadt, ist eine Hofbesitzung (Milcherei), 121 Morgen Acker nnd Wiesenland, mit guten Gebäuden, compl. Inventar, Familienverhältnisse wegen billig bei 5000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Näheres ertheilt **Th. Klemann** in Danzig, Brodbänkeng. 34.

Ein Paar mittelgroße, gut erhaltene langschäftige Stiefel werden z. kaufen gesucht. Adressen werden unter 4567 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Als Repraesentantin

der Hausfrau oder Erzieherin jüngerer Kinder, sucht eine Dame gegenwärtig noch in Stellung, unter bescheidenen Ansprüchen ein Engagement. Adr. unter 4521 befördert die Expedition dies. Zeitung.

Ein anst. älterh. alleinst. Mann s. a. Materialist od. auf ein. Holfelde, Getreide, Eisen, Kohlen od. in ein and. in dies. Fach schlagendes Gef. u. solid. Beding. Stellung. Ad. unter 4564 in der Exp. dies. Ztg.

Ein geübter Zeichner sucht Beschäftigung. Adr. unter 4565 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Eine Theilnehmerin

mit etwa 1—200 Thlr. zu einem rentab. Geschäfte am Marktplatze gel. w. bald. gesucht. Gef. Adr. in der Exp. dies. Ztg. (4566)

Ein zweiter Inspector,

der über seine Führung und Leistung gute Zeugnisse beibringen kann, findet von sogleich oder vom 1. October a. c. eine Stelle auf dem Gute Lappin per Löblau bei Danzig.

Auf portofreie Anfragen ertheilt nähere Auskunft der Oberinspector **Preuß** daselbst.

Ein tüchtiger
Correspondent,

der auch die Buchführung versteht, wird für ein Speditionshaus in Warschau gesucht. Offerten unter 4392 in der Expedition der Danziger Zeitung erbeten.

Ein Inspector, der selbstständig Güter in Ost- und Westpreußen bewirthschaftet, sucht sofort eine ähnliche Stellung als Verwalter. Adressen werden in der Exped. dies. Ztg. angenommen unter No. 4516.

Inspectoren und Wirthschaftseleven suche sofort und zum späteren Antritt.

Böhrer, Langgasse 55.

Junge Leute, die für das Verwaltungsfach sich ausbilden wollen, finden unter billigen Bedingungen Aufnahme bei dem Königl. Domainen-Rentamte in Tiegenhof. (4387)

Omnibus-Verkehr.

Bei der bedeutend stärker gewordenen Frequenz zwischen Danzig und Langefuhr wäre es im Interesse Vieler, wenn auch während der Wintermonate, ein Omnibus von Langefuhr um 8 Uhr Morgens abgelassen würde.

Anfrage.

Würde der große Landsee am Irrgarten vielleicht z. Winter verpachtet werden können, um daselbst zur allgemeinen Belustigung eine Schlittschuhbahn zu etabliren?

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.